

# Konzert-Termine

Foto: WDR Thomas Kost



**Jukka-Pekka Saraste** dirigiert in seinem Abschiedskonzert als Chef des WDR Sinfonieorchesters Mahlers Fünfte – Freitag, 5.7., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Ran Jia



**Ran Jia** spielt im Rahmen des Rheingau Musik-Festivals u. a. Schuberts B-Dur Sonate D 960 – Samstag, 13.7., um 19 Uhr auf Schloss Johannisberg.

Foto: Alexander Shapunov



**Valery Gergiev** dirigiert Tschaikowskys sechste Sinfonie sowie Ausschnitte aus Wagners Götterdämmerung mit Eva-Maria Westbroek (Sopran) – Samstag, 6.7., um 18 Uhr im Festspielhaus.

**Lisa Batiashvili** spielt Tschaikowskys Violinkonzert mit der Kammerphilharmonie Bremen unter Paavo Järvi; zudem erklingt Schumanns 2. Sinfonie – Freitag, 5.7., um 20 Uhr im Festsaal des Stadttheaters.



Foto: chrissinger.com

**Olivier Latry**, Titularorganist an der Pariser Kathedrale Notre-Dame, spielt im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals – Freitag, 12.7., um 20 Uhr in Sankt Jakobi.



Foto: Deyan Parouchev



Foto: Rüdiger Schestag

**Sarah Maria Sun** (Sopran) und das Kuss Quartett interpretieren bei den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker Werke von Reimann, Kirchner und Schönberg – Samstag, 27.7., um 16 Uhr im VERDO Konzertsaal.



Foto: Daniele Caminiti

Zwei Brandenburgische Konzerte und „Der zufriedengestellte Äolus“ von Bach mit dem Orchester der Bachwoche Ansbach unter **Jörg Halubek** – Freitag/Sonntag, 26./28.7., um 19.30 Uhr in der Orangerie.



Foto: Werner Kmetitsch

Alle sechs Brandenburgischen Konzerte bei der Styriarte mit **Stefan Gottfried** und dem Concentus Musicus Wien – Freitag/Samstag, 19./20.7., um 19 Uhr in der Helmut List Halle.

**Christian Gerhaher** (Bariton) gibt mit Gerold Huber einen Abend bei den Salzburger Festspielen mit Liedern von Purcell, Brahms und Mussorgski – Mittwoch, 31.7., um 20.30 Uhr im Haus für Mozart.



Foto: Gregor Hohenberg / Sony



Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.

# FILM

# MUSIK

**KLASSIK RADIO**

# LIVE IN CONCERT



Spüren Sie die grandiose Kraft von 80 Spitzenmusikern

Herr der Ringe | Gladiator | Ziemlich Beste Freunde | Star Wars | Titanic  
König der Löwen | Jurassic World | The Da Vinci Code | Game of Thrones | uvm.

01.11.19  
München

02.11.19  
Stuttgart

05.11.19  
Dresden

06.11.19  
Frankfurt

22.11.19  
Hamburg

29.11.19  
Hannover

03.12.19  
Düsseldorf

06.12.19  
Augsburg

13.12.19  
Berlin

18.12.19  
Nürnberg

Tickets unter [www.klassikradio.de](http://www.klassikradio.de)

## Schluss mit Ostern

Das Lucerne Festival stellt das Oster- und das Piano-Festival ein und fokussiert sich auf das große Sommerfestival. Im Mittelpunkt stehen neben dem Konzertprogramm mit Weltklasseorchestern und -künstlern die eigenen Projekte: das Lucerne Festival Orchestra, die Lucerne Festival Academy, die Lucerne Festival Alumni und Aktivitäten speziell für Stadt und Region Luzern. Als neues Format kommt im Herbst und Frühjahr je ein Wochenende hinzu, das jeweils mit eigenen Projekten gestaltet werden soll.



Foto: Peter Fischli / Lucerne Festival

## Bundesjugendchor

Das Bundesjugendorchester bekommt im stolzen Alter von 50 Jahren noch ein Geschwisterchen: Im Jahr 2020 wird ein Bundesjugendchor entstehen. Der nationale Auswahlchor jugendlicher Sängerinnen und Sänger wird analog zu Bundesjugendorchester und Bundesjazzorchester in Trägerschaft des Deutschen Musikrates gegründet. Die Grundfinanzierung erfolgt aus Mitteln des Bundesfamilienministeriums. Er soll rund 50 interessierten Sängerinnen und Sängern im Alter von 16 bis 26 Jahren aus ganz Deutschland offenstehen, die ein bundesweites Vorsingen erfolgreich absolvieren.

## Rätsel

## Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Für dieses Werk hatte sein Schöpfer „ganz besondere Vorliebe“, im Oktober 1826 schickte er sein Manuskript dem örtlichen Musikverein mit den Worten: „Von der edeln Absicht des ... Vereins, jedes Streben nach Kunst auf die möglichste Weise zu unterstützen, überzeugt, wage ich es, als ein vaterländischer Künstler, diese meine Sinfonie demselben zu widmen und sie seinem Schutz höflichst anzuempfehlen.“

Der Verein bedankte sich mit einem Geldbetrag, den der Komponist aber nicht ansehen sollte „als ein Honorar, sondern als einen Beweis anzunehmen, dass sich Ihnen die Gesellschaft verpflichtet finde, mit Dank die Teilnahme, die Sie ihr bewiesen, anzuerkennen.“

Es wurde auch ein Stimmensatz gefertigt und das Werk „in den Übungen des Konservatoriums durchprobiert“, wie ein Zeitzeuge berichtete, „aber wegen ihrer Länge und Schwierigkeiten vorläufig zurückgelegt.“ Der Komponist starb kurz darauf, und erst zehn Jahre später entdeckte ein Kollege das Werk neben anderen beim Bruder des Verstorbenen: „Der Reichtum, der hier aufgehäuft lag, machte mich freuderschauernd; wo zuerst hingreifen, wo aufhören!“

Der Wiederentdecker überzeugte einen weiteren berühmten Kollegen, die Sinfonie aufzuführen. Und das geschah

dann schließlich elf Jahre nach dem Tod ihres Schöpfers. Mit Erfolg. „Die Sinfonie hat denn unter uns gewirkt wie nach den Beethovenschen keine noch“, schrieb ihr Entdecker und lobte sie als „geistreich über die Maßen“. Heute, 180 Jahre nach der Uraufführung gehört sie zu den großen Sinfonien der Musikgeschichte. Welchen Namen trägt sie? Und wie hießen ihr Schöpfer, ihr Entdecker und ihr Uraufführungsdirigent?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:  
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,  
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,  
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 23.07.2019

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

### Der Gewinner:

Die Lösung des Mai-Rätsels lautet: „Claude Debussy“. 20 Klassik-CDs hat Dr. Volker Klimpel aus Dresden gewonnen.  
Herzlichen Glückwunsch!

## Verhunzung

(Interview Christian Thielemann, FF 2/19 sowie Leserbrief und Antwort, FF 4/19)

Nach den letzten beiden FONO-FORUM-Heften hält es mich nicht länger: Ich muss mich outen.

Hiermit bekenne ich mich schuldig, seit nunmehr 40 Jahren alle Musikwerke, die mir untergekommen sind, nach Kräften „verhunzt“ zu haben, ja gar mein ganzes künstlerisches Leben dieser „Verhunzung“ gewidmet zu haben! Ich habe unzählige Dokumente in Klang, Wort und Schrift veröffentlicht – einzig von dem Willen getrieben, unser musikalisches Erbe nach Kräften zu „verhunzen“!

Darüber hinaus habe ich Schuld auf mich geladen, als Professor die Praktiken dieser „Verhunzung“ an unzählige junge Menschen weitergegeben zu haben – natürlich in der bösen Absicht, mein zerstörerisches Werk weiter zu verbreiten und in die Welt zu tragen!

Mal im Ernst: Der Leserschrift von Herrn Schaerfenberg kann ich nur zustimmen: Ich bin FONO-FORUM-Leser seit 50 Jahren und habe dieses Magazin immer für äußerst seriös gehalten. Auch ich habe solch eine Formulierung wie die von Herrn Tarnow dort noch nie gelesen. Sie erinnert mich an Hasskommentare in Internet-Blogs. Je mehr man über diese Wortwahl nachdenkt – wohlgemerkt: Sie ist einerseits auf Künstler und deren künstlerische Produkte,

aber natürlich auch auf ein „dummes“, CDs kaufendes Publikum gemünzt – desto mehr Facetten eröffnet sie von der Gesinnung ihres Autors; und da wird mir – ehrlich gesagt – ganz mulmig zumute!

Herzliche Grüße!

*Ihr Michael Schneider (Glashütte)*

Volker Tarnow gibt eine sehr gute und überzeugende Antwort zur historischen „Verhunzung“. Bin leider auch im Besitz solcher Aufnahmen mit „geopferten Ausdruckswerten“, gekauft aber im besten Glauben mit für historische Interpretationen bekannten Künstlern. Einige Male jedoch: Fehlanzeige.

Mit freundlichen Grüßen

*Wolfgang Hohmann (Castrop-Rauxel)*

## Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder [leserbriefe@fonoforum.de](mailto:leserbriefe@fonoforum.de). Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

## Hugo Riemann warnt

Am 10. Juli begehen wir den 100. Todestag des bedeutenden Musikwissenschaftlers Hugo Riemann. In „Wohin steuern wir“ ahnte er bereits 1894: „Damit soll nicht etwa sogenannten ‚historisch-treuen‘ Konzerten das Wort geredet werden, welche auch das Pianoforte verschmähen und an seiner Stelle das Klavicimbal gesetzt wissen wollen – so

ehrenwerth auch diese Bestrebungen sind, so müssen sie doch wegen ihrer Konsequenzen abgelehnt werden (sonst müsste man auch Bach's wohltemperiertes Klavier auf dem Klavicimbal oder gar Klavichord spielen!).“

Hugo Riemann

Foto: Archiv



Flötenkonzert Friedrichs des Großen in Sanssouci

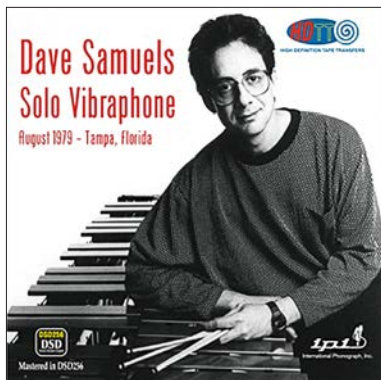
Foto: Archiv

## Johann Joachim Quantz rät

„Mit Stücken, die in einer sehr schweren Tonart gesetzt sind, muss man sich nicht vor jedermann, sondern sich nur vor solchen Zuhörern hören lassen, die das Instrument verstehen, und die Schwierigkeit der Tonart auf demselben Instrument einzusehen vermögend sind. Man kann nicht in einer jeden Tonart das Brillante und Gefällige, so wie es die meisten Liebhaber verlangen, reinlich heraus bringen.“

## In memoriam

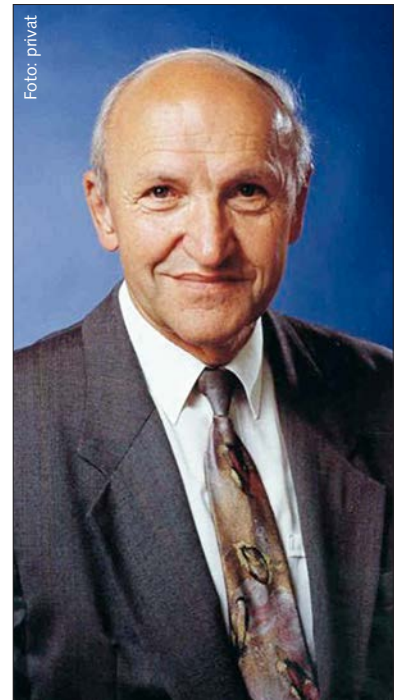
Am 22. April starb im Alter von 70 Jahren der US-amerikanische Vibraphonist **Dave Samuels**. Nach dem Studium bei Gary Burton in Boston, wo er später selbst unterrichtete, spielte er mit Frank Zappa und Gerry Mulligan, bildete mit David Friedman das Vibraphon-Duo Double Image, gehörte seit Ende der 70er der Fusion-Band Spyro Gyra



an und leitete seit den 90ern das sehr erfolgreiche Caribbean Jazz Project.

Ebenfalls am 22. April starb in London mit 89 Jahren die aus Belfast stammende **Heather Harper**. Sie war 20 Jahre lang Ensemblemitglied der English Opera Group, gastierte in den 60ern als Elsa in Bayreuth und sicherte sich ihren Platz in der Musikgeschichte, indem sie 1962 den Sopranpart in der Uraufführung von Britten's War Requiem sang.

Am 7. Mai starb mit 90 Jahren im schwäbischen Holzgerlingen der Theologe, Musikwissenschaftler und langjährige Leiter des Hänssler-Verlags **Friedrich Hänssler**. Unter seiner Verantwortung entstand u. a. die bahnbrechende Bach-Gesamteinspielung von Helmuth Rilling und der Bachakademie Stuttgart.



Friedrich Hänssler

## Geburts- und Gedenktage

**Louis Théodore Gouvy**,  
Komponist  
200. Geburtstag  
\* 3. Juli 1819 in Goffontaine  
(heute Saarbrücken-Schafbrücke)  
† 21. April 1898 in Leipzig

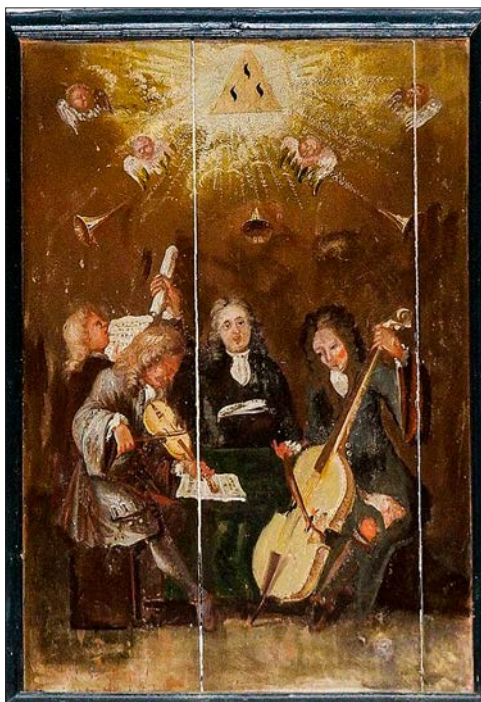
**Brigitte Fassbaender**,  
Mezzosopranistin, Regisseurin  
80. Geburtstag  
\* 3. Juli 1939 in Berlin

**Wilhelm Backhaus**, Pianist  
50. Todestag  
\* 26. März 1884 in Leipzig  
† 5. Juli 1969 in Villach/Kärnten

**Vinko Globokar**, Komponist  
85. Geburtstag  
\* 7. Juli 1934 in Anderny/  
Meurthe-et-Moselle

**Hugo Riemann**,  
Musikwissenschaftler

Foto: Archiv



100. Todestag  
\* 18. Juli 1849 in Großmehlra  
(heute Obermehler, Thüringen)  
† 10. Juli 1919 in Leipzig

**Harrison Birtwistle**, Komponist  
85. Geburtstag  
\* 15. Juli 1934 in Accrington/  
Lancashire

**Barbara Thompson**,  
Jazz-Saxophonistin  
75. Geburtstag  
\* 27. Juli 1944 in Oxford

**Arp Schnitger**, Orgelbauer  
300. Todestag  
\* 2. Juli 1648 in Schmalenfleth  
(heute Brake)  
† 28. Juli 1719 in Neuenfelde  
(heute Hamburg)

Arp Schnitger (in der Mitte)



## Fünf Fragen Fünf Antworten

Anna Gourari

**1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist:** Das „Tagebuch – Sieben Stücke für Klavier“ des großartigen russischen Komponisten Rodion Schtschedrin.

**2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie:** Wäre es nicht traurig, wenn alle gleich spielen würden? Insofern hoffe ich, dass alle eine persönliche Sicht, einen individuellen Zugang zu allen Musikstücken finden.

**3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen:** Es ist nie falsch, allem eine zweite Chance zu geben: auch Musikstücken. :-)

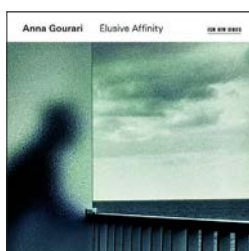
**4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat:** Jean Rondeau mit „La marche des Scythes“ von Rameau, Nils Mönkemeyer mit César Francks Violinsonate mit William Youn, András Schiff mit dem zweiten Band von Bachs Wohltemperierten Klavier in Salzburg – genial!

**5 Ein Stück, das Sie nicht verstanden haben:** Da gab's einige ... aber vielleicht geben Stücke einem ja auch eine zweite Chance?

Die Pianistin Anna Gourari wurde im russischen Kasan geboren und studierte in München, wo sie seitdem wohnt. Ihre internationale Karriere begann 1994 mit dem Gewinn des Clara-Schumann-Wettbewerbs in Düsseldorf. 2001 spielte sie in Werner Herzogs Film „Invincible“.

Frisch erschienen:

*Elusive Affinity. Werke von Bach, Schnittke, Kancheli, Pärt, Schtschedrin und Rihm; Anna Gourari (2018); ECM*



KULTUR IN ESSEN.

TUP

## HÖHEPUNKTE 2019 | 2020

Di | 3. September 2019

ANDRIS NELSONS

GEWANDHAUSORCHESTER LEIPZIG

Mi | 2. Oktober 2019

ESA-PEKKA SALONEN

PHILHARMONIA ORCHESTRA

Di | 5. November 2019

MARISS JANSONS

SYMPHONIEORCHESTER  
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Mi | 27. November 2019

CECILIA BARTOLI

Fr | 24. Januar 2020

RICCARDO CHAILLY

FILARMONICA DELLA SCALA

Fr | 21. Februar 2020

YANNICK NÉZET-SÉGUIN

ROTTERDAM PHILHARMONIC ORCHESTRA

Sa | 29. Februar 2020

BEETHOVEN „FIDELIO“  
NINA STEMME

Sa | 14. März 2020

ANNE-SOPHIE MUTTER

LONDON PHILHARMONIC ORCHESTRA

So | 26. April 2020

MARTIN GRUBINGER  
„FROZEN IN TIME“

Tickets T 02 01 81 22-200  
[www.theater-essen.de](http://www.theater-essen.de)



Yannick Nézet-Séguin  
Foto: Bob Bruyn



PHILHARMONIE ESSEN